

Angst vor Islamisten. Venedig und Berlin wollen ihn nicht Dieser schwarze Würfel kann bannig Ärger machen

Von W. HAMMER
City - Eigentlich ist es nur ein zu großer Würfel - ein Metallgerüst, 14 mal 13 mal 13 Meter groß und mit schwarzem Stoff bespannt. Doch der „schwarze Kubus“ könnte für Ärger sorgen!

Ursprünglich wollte Installations-Künstler Gregor Schneider (37, laut „Spiegel“ „versponnen, aber zu Recht preisgekrönt“) den Kubus schon 2005 errichten - in Venedig auf dem Markusplatz anlässlich der Biennale.

Die italienischen Behörden machten ihm einen Strich durch die Rechnung: Weil der Kubus zu viel Ähnlichkeit mit der „Kaaba“ in Mekka besitze, dem zentralen Heiligtum und der Pilgerstätte des Islam, fürchtete man Proteste und Terror von Islamisten.

Auch das Berliner Museum für Gegenwart wollte den Kubus deshalb ein Jahr später nicht haben.

Warum traut sich jetzt ausgerechnet Hamburg?
Kunsthallen-Chef

So wird der große Würfel an der Kunsthalle aussehen. Venedig und Berlin sagten dem Künstler aus Angst vor Islamisten-Terror ab - der „schwarze Kubus“ erinnert zu sehr ans Islam-Heiligtum Kaaba in Mekka

Foto: DPA



◀ Die Hamburger Kunsthalle am Glockengießerwall

Foto: BERND BEUTNER



Hubertus Gaßner schon im Dezember: „Wir haben die Ausstellung im Vorfeld mit Vertretern der muslimischen Gemeinden besprochen und dabei viel Verständnis gefunden.“

Marco Haase, Sprecher der Innenbehörde, gestern zu BILD: „Es gibt bislang nicht die geringsten Anzeichen, dass es wegen des Kubus überhaupt zu Protesten kommen könnte.“

Am Donnerstag sollen die Bauarbeiten beginnen. Am 22.

März soll der Kubus fertig sein.

In der Kulturbehörde freut man sich auf das Kunsthallen-Projekt. Behördensprecher Björn Marzahn: „Es hat unsere volle Unterstützung. Bedenken haben wir keine.“

Installations-Künstler Gregor Schneider (37)

Foto: ISABEL MAHNS-TECHAU